

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 23 (1933)
Heft: 28

Artikel: Arne Siegfried
Autor: H.B.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-644889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

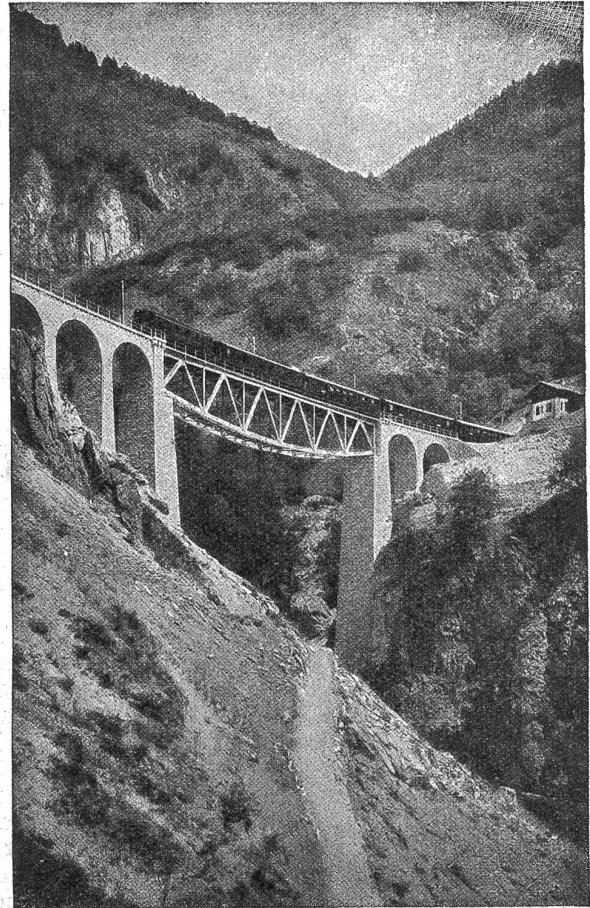
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Indessen kann man feststellen, daß Frutigen, Adelboden und Randersteg, wie überhaupt das Frutigland, besonders auch das Kiental, durch die Lötschbergbahn einen besonderen Aufschwung genommen haben. Randersteg ist der einzige schweizerische Wintersportplatz, der auf internationaler Route in direkten Wagen ab Boulogne, Calais, Paris, Mailand, Berlin erreicht werden kann. Und viele Tausende von Naturfreunden, Sonntagsausflüglern, Ski- und Sommertouristen werden sich dankbar daran erinnern, daß es die Lötschbergbahn war, die ihnen das Lötschentale erschlossen und auch die internationale Skistrasse Jungfraujoch-Lötschenlücke-Goppenstein ermöglicht hat. Aber auch die ehemals in bangen Wintermonaten von der Außenwelt vollkommen abgeschlossenen Lötschentaler, ohne ihrer Art und ihrem Wesen untreu geworden zu sein, wissen, was sie der Lötschbergbahn zu verdanken haben.

Dem Berner, der in Bern diniert und gleichtags in Mailand soupiert, dem Basler, der morgens den Zug besteigt und abends in Nizza promeniert, dem Engländer, der mittags in London abreißt und anderntags gerade zum Lunch in Zermatt eintrifft, dem Italiener, der das Frühstück in Mailand einnimmt und sich in Paris an den Abendtisch setzt, dem Deutschen, der von Köln morgens eine Stunde früher als der Franzose in Paris abreißt und die beide um Mitternacht in Mailand sind: ihnen allen dürfte während einer Fahrt in den vorbildlichen B. L. S.-Wagen die Bedeutung der mit zahlreichen interessanten Vorkehrungen den wildesten Naturgewalten der Alpenwelt trotzen und doch an romantischen Szenerien so reichen Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon als wichtigstes Teilstück in der Schlüsselstellung einer großen internationalen Nord-Südroute eindrucklich zum Bewußtsein kommen. -Im-



Die Baltschiederbrücke auf der Südrampe. Phototypie Lausanne.

Arne Siegfried.

In Dr. Grunaus „D mein Heimatland“, Kunstjahrbuch, Jahrgang 1933, wird uns ein junger Künstler vor-

gestellt, dessen Art und Schaffen die Beachtung einer weiteren Öffentlichkeit verdient. Arne Siegfried, ein Berner (gebürtig von Worb), hat den Weg zur Kunst und zum Können aus eigener Kraft gefunden. Dem Akademiebetrieb lehrte er nach kurzen Versuchen in Mailand und München den Rücken und gab sich dann jahrelangen stillen Studien hin, zuerst am Ammersee in Oberbayern und später, in die Schweiz zurückgekehrt, in Luzern und Zürich. Heute hat er sein Atelier am Zürichhorn draußen aufgeschlagen und füllt es — nach dem Zeugnis von Hans Blösch, der im Grunau-Jahrbuch sympathische Worte über ihn schreibt*) — mit guten Bildern und zur Abwechslung auch mit Terrakotten als lebensvolle Proben seiner plastischen Begabung. Regelmäßig fährt Siegfried jedes Frühjahr zu längerem Studienaufenthalt nach Paris. Hier findet er die seiner Wesensart gemäßen Anregungen.

Siegfrieds Bilder — man vergleiche die Reproduktionen auf Seiten 440 und 441 — sind Impressionen bester Art, mit Künstleraugen geschaut und mit meisterlichem Pinsel, das Wesentlichste des Eindruckes kraftvoll und sinnfällig festhaltend, dargestellt. Seine Bilder atmen eine vornehme Ruhe. Der Stoff erscheint ganz durchgeistigt, entmaterialisiert, ohne daß die Natur dabei vergewaltigt und entrechtet wäre.

Arne Siegfried hat sich in den Kunsthallen großer deutscher Städte Heimatrecht erworben; er hat auch in der Schweiz schon verschiedentlich ausgestellt. Es würde uns freuen, sein Gesamtwerk einmal in Bern bei irgend einem Ausstellungsanlasse kennen zu lernen. H. B.



Viktoria Tunnel auf der Südrampe.

Phot. Jullien Fres, Genf.

*) In einer Separatpublikation bei G. Grunau erschienen.